

Zeitschrift: Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : officielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]

Herausgeber: Schweizerische Verkehrszentrale

Band: - (1935)

Heft: 4

Artikel: Ausstellung "Das Bad" in Zürich : 24. April bis Ende Juni 1935

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-778845>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 09.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Skischule bis in den Spätsommer

Die Schweizer Skischule Eigergletscher-Jungfraujoch wurde Mitte März eröffnet. Bis Ostern werden die Kurse am Eigergletscher abgehalten. Nachher siedelt die Schule nach dem Jungfraujoch über. Die Preise für die Unterkunft sind sehr vorteilhaft, und die Bahntaxen von Interlaken-Ost an haben für Teilnehmer eine Reduktion von 50 % erfahren.

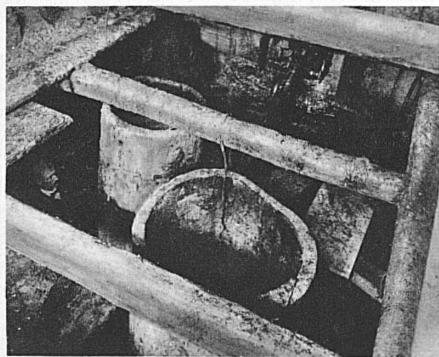
Ausstellung «Das Bad» in Zürich

24. April bis Ende Juni 1935

Als das Zürcher Kunstgewerbemuseum vor zwei Jahren sein neues Gebäude im Industriequartier (Ausstellungsstrasse 60) bezog, da freute man sich schon im voraus darauf, dass in der grossen, dreiteiligen Halle nun auch umfangreiche Ausstellungen von allgemeiner Bedeutung durchgeführt werden können. Bedeutende Veranstaltungen wie die beiden Ausstellungen «Das neue Heim» mit ihren Zimmereinrichtungen und ganzen Wohnungen, sowie die grosse Schau «Neuzeitliche Hauswirtschaft», die noch im alten Gebäude beim Landesmuseum gezeigt worden waren, wiesen den Weg in dieser Richtung. Denn Bauwesen, Gewerbe und Handwerk werden nicht nur durch künstlerische und kunstgewerbliche, sondern vor allem auch durch praktische, technische und volkswirtschaftliche Demonstrationen gefördert.

Die Ausstellung «Das Bad von heute und gestern» ist durch die Direktoren der Gewerbemuseen Basel (Dr. Kienzle) und Zürich (Alfred Altherri) in Verbindung mit einer Gruppe von Fachleuten in sehr sorgfältiger Weise organisiert worden. Man erwarte keine Messe und keine Propagandaschau! Sondern es handelt sich bei dieser ersten einlässlichen Behandlung eines für die Volksgesundheit und den Fremdenverkehr ungemein wichtigen Gebietes vor allem um eine methodische Darstellung des Badewesens. Das auf etwa 80 Tabellen zusammengestellte Tatsachen-, Zahlen- und Bildmaterial soll als Wanderausstellung in zahlreichen schweizerischen Städten und auch im Ausland gezeigt werden. Während der Dauer der Zürcher Schau wird daher das ganze Ausstellungsgut auch französisch beschriftet. Natürlich gibt es auch eine Fülle anschaulicher, praktischer Dinge zu sehen: Badekleidung, Installationen, Erinnerungen aus der Geschichte des Badewesens.

Für die Schweiz als Land der Kur- und Heilbäder ist eine solche Ausstellung von besonderer Bedeutung. Wenn man da durch



Die Jahrtausende alte Quellfassung von St. Moritz-Bad, die 1907 anlässlich von Arbeiten an der Quelle entdeckt wurde und den sichern Beweis erbringt, dass St. Moritz-Bad schon vor dem Bau Roms seiner Heilwässer wegen aufgesucht wurde



ALLE PKZ-KLEIDER

werden von gelernten Schneidern und Schneiderinnen fachgemäß und handwerksgerecht verarbeitet. Darum der flotte Schnitt, die gute Passform und die PKZ-Qualität!

PKZ-Anzüge für den Frühling: Fr. 48.— 58.— 68.— 78.— 88.— 98.— 110.— 120.— bis 170.—

P K Z

BASEL . BERN . BIEL . LA CHAUX-DE-FONDS . GENÈVE . LAUSANNE
LUGANO . LUZERN . NEUCHATEL . ST. GALLEN . WINTERTHUR . ZÜRICH

Wer Kleider braucht, komme zu PKZ



Lautlos.....

elastisch und gleitsicher,
unfallverhütend der ideale
Gummibodenbelag

Sucoflor

Lieferung und Verlegung durch qualifizierte
Wiederverkäufer
Bezugsquellen nachweis durch

Suhner & Co. Herisau

Gummiwerke

Telephon 55

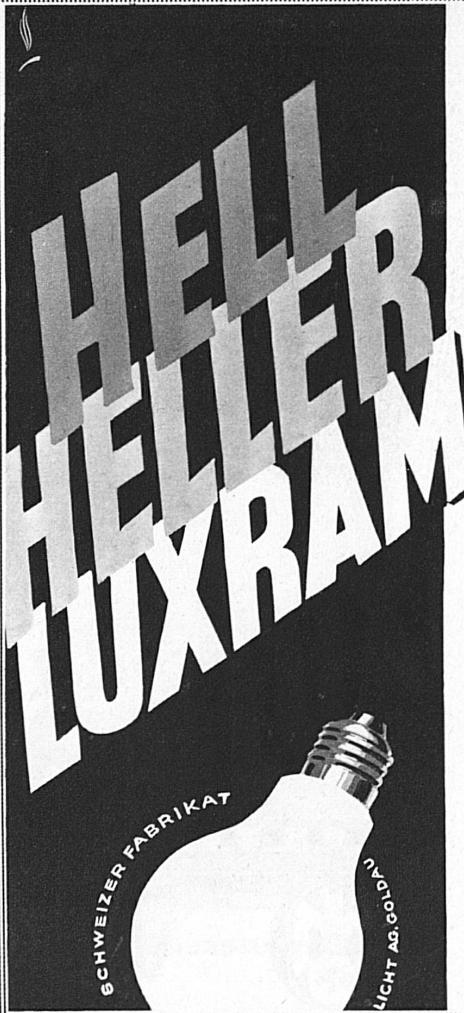
A. S. GÖB



Alleinfabrikant: S. A. Rodolfo Pedroni, Chiasso



**Prof. Buser's
Voralpine Töchterinstitute**
Alle Schulstufen · Matura · Handelsdiplom
Vorzügl. geleitete Haushaltungsabteilungen
TEUFEN **CHEBRES**
Säntisgebiet, via St. Gallen sur Vevey, Genfersee
mit getrenntem Kinderhaus Hauptsprache Französisch
Sport - Schwimmen - Wandern u. Führung



Die Bäderhotels von Baden. 17 Quellen der radio-aktiven chlornatriumhaltigen Schwefeltherme von Baden liefern dem Kurort mit seinen 650 Badebassins im Tage mehr als eine Million Liter Thermalwasser von 48 Grad Celsius.

historische Bilddokumente daran erinnert wird, wie eine Badekur in alten Zeiten eine mühsame Wallfahrt — oder auch eine ausgelassene Lustbarkeit sein konnte, und wie die Hallen und Kammern, Gaststätten und Parkanlagen der Badekurorte allmählich vervollkommen und in neuzeitlicher Weise ausgestaltet wurden, so erhält man einen ganz neuartigen Einblick in die Bedeutung unseres hochentwickelten Badewesens. Alles, was beim Beginn der Sommersaison wieder zu erfrischender Aktualität gelangt, ist in dieser Schau vertreten: das Strandbad am See und in den Bergen, die Brausen und die Planschbecken, Wellenbäder und Sportanlagen, Schwimmhallen und Gartenbäder. Von der Badewanne bis zum geheizten Bergsee — ein wirklich erquickendes Thema! -er.

Das Boccia-Spiel der Tessiner

Sonntag im Tessin. Im Grotto. Setzen wir uns auf eine dieser grauen, glimmerigen Granitbänke längs der Boccia-Anlage und lassen wir uns einen weissblauen «quintino», dieses typische Weingefäß des Tessiners, an die Seite stellen. Schauen wir zu, mit welcher Leidenschaft und Hingabe diese Leute ihre Kugeln werfen! Jeder hat seinen Rock über die Kopfwand der Bahn geworfen oder an einen Baum gehängt und die Hemdärmel bis über die Ellenbogen aufgeschlagen. Die Kugeln liegen auf dem glatten Boden zerstreut. Die Spieler (es sind ihrer vier, es könnten auch zwei oder gar acht sein) lesen sie aus mit der Sorgfalt eines Käufers, der nicht betrogen sein will, und drehen und wiegen jede Kugel im Handteller mit der Weisheit des Kenners.

Der Spieleinsatz ist kein Lorbeerkrantz, kein silberner Becher, sondern ein Liter guten einheimischen «Nostranos». Wenn es zu «trocken» ist, genügt ein kleiner Sprung über die Seitenbretter, und es wird stehend getrunken, mit einem Auge auf das Spiel, denn ... man kann nie wissen! ... Jeder hat seinen Stil. Der eine ist Spezialist im «Kugelrollen», der andere im Wegschleudern oder «schiessen» = (bocciare). Das Spiel besteht darin, die eigenen Kugeln näher als die des Gegners neben dem «pallino» (der kleinsten Kugel) zu platzieren. Jetzt z. B. liegen zwei den verschiedenen Parteien gehörende Kugeln so nahe beim «pallino», dass sie ihn berühren. Entweder muss einer dieser beiden ausgeschaltet, oder der «pallino» durch einen kräftigen Schuss aus seiner Lage gebracht werden. Für den Spieler ist der Augenblick gekommen, seine Virtuosität zu zeigen. Seine Hand fasst die Kugel kräftig an und wird auf Stirnhöhe gehoben, die Augen scharf auf das Ziel gerichtet. Einer der Gegner ist schon nach vorne gesprungen, um in

